

Ein Unterstützer, aber nicht „der Neue“

Pfarrer Wolfgang Mann verstärkt die Emmaus-Gemeinde nach dem Abschied von Pfarrer Michael Schmidt

VON PETER KÖRTLING

Rhynern – Nach 30 Jahren ist Pfarrer Michael Schmidt in den Ruhestand gegangen und mit Pfarrer Wolfgang Mann ist ein neues Gesicht zur evangelischen Emmaus-Gemeinde hinzugekommen. „Ich bin aber nicht der Neue“, sagt Mann. Er sei vielmehr zur Unterstützung bei der angehenden Umgestaltung und zur Sicherung der pastoralen Grundversorgung vor Ort.

Die Herausforderung ist da: Auch Pfarrer Frederking wird bald in den Ruhestand treten. Statt seiner wird dann Michael Bertelt den Vorsitz des Presbyteriums übernehmen. Auf lange Sicht soll die Emmaus-Gemeinde dann von einem multiprofessionellen Team aus einem Pfarrer, einem Gemeindepädagogen sowie eventuell einer Verwaltungsfachkraft bestehen. Der Vollzug dieser Umstellung und die pastorale Grundversorgung haben Mann nach Rhynern geführt.

Vor gut drei Wochen ist

Mann in Rhynern angekommen. Seine ersten Eindrücke hätten ihn begeistert: „Zuerst habe ich eine lebendige und engagierte Gemeinde angetroffen“, so der Pfarrer. Darüber hinaus hat er auch die Gebäude und Flächen der Gemeinde in Augenschein genommen. „Dazu habe ich mit Pfarrer Frederking eine kleine Rundreise unternommen und der gute erste Eindruck setzte sich durchgehend fort“, so Mann.

Die Gemeindehäuser und Kirchen seien durchweg in einem guten, gepflegten Zustand. Das habe er auch schon anders erlebt, erklärt der Pfarrer, der neben Theologie auch Sozialmanagement und Diakoniewissenschaften studiert hat. Als Mitarbeiter der Westfälischen Landeskirche wirkt er in einem Team von insgesamt acht Mitarbeitern, die den Gemeinden vor Ort bei strukturellen Veränderungen helfen. „Da wird aber nichts von oben vorgegeben, sondern in einer Konzept-Arbeitsgruppe vor Ort erarbeitet.“



Der „Übergangs-Neuer“: Pfarrer Wolfgang Mann unterstützt Umstrukturierungsmaßnahmen in der evangelischen Emmaus-Gemeinde – nur so lange, bis der langfristige neue Pfarrer eingestellt ist.

FOTO: KÖRTLING

Die absehbaren Veränderungen im Bereich der Landeskirche bedeuten, dass die Zahl der Pfarrstellen und die Finanzaufweisungen weiter abnehmen werden. Um diese

Veränderungen aufzugreifen und schließlich gut vorbereitet mit einem neuen Konzept gelungenes Glaubensleben zu ermöglichen, ist Mann vor Ort. „Meine Arbeit endet

Zur Person

Pfarrer Wolfgang Mann ist **63 Jahre** alt, verheiratet und Vater zweier erwachsener **Kinder**. Er ist **in Bochum geboren**, hat dort und in Münster Theologie studiert. Beruflich führte sein Weg nach Herten, Recklinghausen und Ganderkesee in Niedersachsen, er studierte Sozialmanagement und Diakoniewissenschaften und ist nun in der **Strukturarbeit** und **Konzeptentwicklung** tätig.

dann, wenn der neue Pfarrer in sein Amt eingeführt wurde“, erklärt Mann. Dafür könne er sich aber nicht zur Wahl stellen.

Durch die Corona-Pandemie sei vieles schwerer als sonst, sagt der Pfarrer. Doch die Kreativität und Professionalität, mit der diesen Umständen in Rhynern begegnet werde, hätten ihn tief beeindruckt. So habe er sich die aufgezeichneten Ostergottesdienste und Andachten auf YouTube angeschaut und inzwischen auch seinen ersten Gottesdienst für die Emmaus-Gemeinde aufgezeichnet. „Ich bin überzeugt, dass es für die Gläubigen, trotz aller ähnlichen Angebote, schön

ist, das eigene Gotteshaus zu erblicken“, so Mann.

Nun sei er bemüht, möglichst alle engagierten Gemeindeglieder kennenzulernen, auch wenn das oft nur per Videokonferenz möglich ist. „Im Grunde müssen wir für ein gelungenes Zukunftskonzept nur das Grundprinzip der evangelischen Kirche anwenden: miteinander sprechen und den anderen so akzeptieren, wie er ist“, sagt Mann. Gerade in dieser Pandemie-Zeit sei das miteinander notwendig: Die Menschen seien auf sich selbst zurückgeworfen und begännen sich Sinnfragen zu stellen. Sie zu beantworten, sei Aufgabe der Kirche.